

In Mitte brannten die meisten Autos, in Treptow die wenigsten

Noch immer brennt fast täglich ein Auto in Berlin. 390 Fahrzeuge gingen im vergangenen Jahr in Flammen auf. Die meisten in Mitte, die wenigsten in Treptow-Köpenick. BZ zeigt den Atlas der Verwüstung.

Insgesamt ist die Zahl der Anschläge rückläufig. Das geht aus einer kleinen Anfrage des SPD-Abgeordneten Joschka Langenbrinck hervor. 2011 waren noch fast doppelt so viele Wagen (759) angezündet worden. Aufklären konnten die Ermittler nur 19 der 297 Fälle.

Ziel der Feuerchaoten waren

vor allem hochwertige Autos in Mitte. Mit 45 (zum Vergleich 2011: 87 Autos) brannten dort wieder die meisten Wagen. Auf Platz zwei steht Pankow, mit 44 (36) angezündeten Autos. In Friedrichshain-Kreuzberg gab es mit 38 (78) Brandstiftungen fast

50 Prozent weniger Anschläge. Die sichersten Parkplätze gibt es derzeit wohl in Treptow-Köpenick. Dort brannten 10 (48) Autos. Von 17 festgenommenen Tatverdächtigen handelte den Ermittlungsbehörden zufolge nur ein Brandstifter politisch motiviert. Wie bereits in den

Jahren 2010 und 2011 gingen die meisten Brände auf das Konto von Einzeltätern. Die Motive sind hier schlicht Vandalismuslust, Versicherungsbetrug oder Beziehungstaten. „Auch Frust, Neid oder Geltungssucht können Gründe sein“, sagt ein Ermittler.

Da die Zahl der Brandstiftungen deutlich sank, wurden keine Polizisten extra zur Bekämpfung dieser Taten eingesetzt. Auch die Unterstützung durch Beamte der Bundespolizei war nicht mehr nötig.